

Badische Neueste Nachrichten | Rastatt/Gaggenau | RASTATT | 07.10.2014

Infos werden in leichte Sprache verpackt

Lebenshilfe-Magazin erscheint viermal im Jahr

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Holbein

Rastatt/Gaggenau. Für Elke Friedrich ist es ihre erste Redaktionskonferenz. Sie ist eigens mit der S-Bahn nach Gaggenau-Ottenau in die Hauptverwaltung der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal gefahren, obwohl sie eigentlich Urlaub hat. Das war für sie kein Hinderungsgrund, ebenso wenig wie für Florian Müller, der professionell seinen Laptop gleich mitgebracht hat. An diesem Montagmorgen sitzen zehn Frauen und Männer um Christiane Vugrin zusammen, um sich über die Inhalte des nächsten und in diesem Jahr letzten Magazins der Lebenshilfe „Leben mit uns“ zu unterhalten.

Was sich da so flapsig anhört, sind eineinhalb Stunden hoch konzentrierte und gleichberechtigte Arbeit, in der Themenvorschläge bejaht oder verworfen werden, über das Layout des Titels geredet und gesammelt wird, was in der vergangenen Ausgabe gelungen ist und was weniger. Im Team sitzen Mitarbeiter aus der Verwaltung, aus allen Teilbereichen, die die große Lebenshilfe-Familie bilden, und aus den Werkstätten. Und jeder dieser Teilbereiche hat eigene Autoren, auf die Christiane Vugrin – sie ist quasi die leitende Redakteurin – zurückgreifen kann.

Denn, so Vugrins Erfahrung, dass jemand von sich aus etwas einreicht, ist eher selten. Und dann wird dieses abgewogen, ob es wirklich für die Allgemeinheit interessant ist oder nur für eine kleine Gruppe. Denn viel Platz hat sie nicht zu vergeben in dem Magazin, das 24 Seiten stark ist und viermal im Jahr erscheint. Stellt man die Anzahl der Neuigkeiten aus den verschiedenen Gebieten der Lebenshilfe dagegen, bleibt nur wenig Platz für jeden einzelnen Artikel. Es wird aus dem Verein berichtet, da gehören auch die Bundes-, Landes- oder Mitgliederversammlungen dazu, der 70. Geburtstag von Hasso Schmidt-Schmiedebach oder die Aktivitäten zum Stichwort „Inklusion“ in Chor oder Band. Es gibt Vorankündigungen und Nachrichten und die Informationen aus den Offenen Hilfen, den Murgtal-Werkstätten und den Murgtal-Wohngemeinschaften.

Auch Bilder sind ein wichtiges Gestaltungsmerkmal. Da hat sich seit der ersten Ausgabe 2010 viel geändert, erinnert sich Irene Dekorsy aus dem Vorstand. Dass das den Nerv der Leser trifft, weiß Matthias Schwab (Standortleiter Wohnen Rastatt). Er übersetzt auch manche Artikel in „Leichte Sprache“, damit sie von den Lesern besser verstanden werden können. „Das ist gar nicht so leicht und man braucht ziemlich viel Zeit dafür“, erzählt er aus seinen Erfahrungen. Wesentliche Merkmale für diese „Leichte Sprache“ sind kurze und bekannte Worte zu verwenden, Dinge positiv auszudrücken oder das Passiv zu vermeiden. Kurze Sätze mit wenig Verschachtelungen erleichtern das Lesen eines

Textes ebenso, wie das Vermeiden von allzu vielen Satzzeichen. Und ein Text müsse logisch aufgebaut sein,

weiß er, das Wichtigste zuerst, und unnötiges sollte man gleich weglassen.

Wichtig sei auch die Schriftgröße, wirft Conni Fäßler vom Werkstatt-Rat ein. Viele hätten Probleme mit den kleinen Bildunterschriften, ob das vielleicht auch etwas größer gehe. Christiane Vugrins Blick wandert über die Runde, zu der noch Gabi Fuchs (Beratungs- und Informationsbüro), Kerstin Heiß (Standortleiterin Wohngruppe Gaggenau), Kerstin Ebenthal (Bereichsleitung Offene Hilfen) und Henriette Rafaj (Betreuung der Seniorenhilfe Tagesgruppe im Ilse-Gundermann-Haus) gehören: Sind alle Texte so verteilt, dass jeder etwas beisteuert und sie zum Redaktionsschluss in fünf Wochen auf dem Tisch liegen? Dann wird die Zeitschrift unter dem Thema „Wir sind dabei“ zusammengestellt, gedruckt und verteilt, so dass sie bis Ende November bei ihren Lesern ausliegt.

Redaktion setzt sich aus allen Bereichen zusammen



REDAKTIONSKONFERENZ: Die „leitende Redakteurin“ Christiane Vugrin (links) mit einem Teil ihres Teams. Foto: Holbein